Der neuste Fetisch

Autor(en): **Jahn, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-451959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im neuen Jahr

Verdunstet der Sylvesterrausch —
Verknallt, was knallen mochte!
Wo 's Beulen gab, half Wattenbausch;
Neulichtschein glimmt am Dochte.

So laßt uns denn mit frohem Mut
Aufs neue Nebelspalten,
Mit oder ohne Oel am Hut
Das Schicksal lassen walten.

Wen schreckte auch die neue Zeit
Samt allen neuen Dingen?!
Wohl wird des Zirkels Quadratur
Auch künftig nicht gelingen.

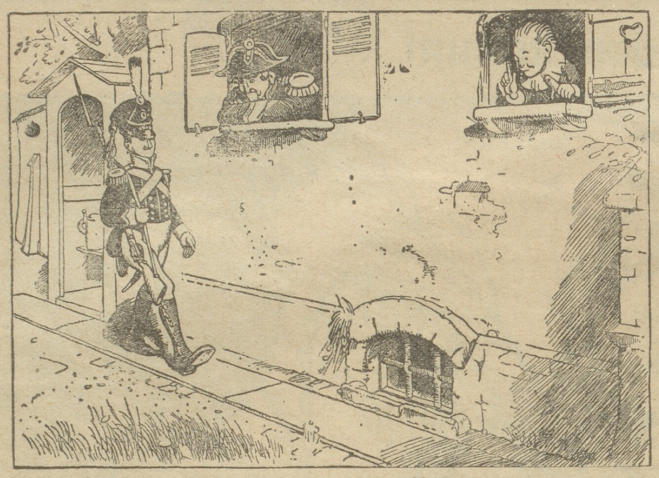
Auch das Perpetuum mobile
Wird keiner wohl erfinden,
Und wer Unmögliches verlangt,
Wird Narrenseile winden.

Den fuxen wir, den foppen wir,
Den sticheln wir nach Noten,
Und, wer das Leben wertlos find't,
Den zähl'n wir zu den Toten.

Mit gutem Vorsatz, hipp — hurra!
Hinein in neue Zeiten,
Dem Frohsinn eine Ehrenpfalz
Auch fürder zu bereiten!

Ulrich Sarner

Der Ehrenposten



In Kuckuckshausen weilt der Inspekteur;
Man stellt, wie üblich, ihm den Ehrenposten.
Der Huber stampft gewichtig hin und her,
Und sollt' es ein Paar Doppelsohlen kosten!

Der kleine Fritz, ein Knäblein jener Art,
Die Max und Moritz kürt zu Idealen,
Vermißt beim Divisionär den Bart
Und denkt: Man muß ihm ergo einen —

„Die Partei und der Student"

Burschen, sagt mir, habt ihr Schulden,
Oder ist das Salz verdummt?
Länger ist es nicht zu dulden,
Dass ihr ganz und gar verstummt.

Könnt ihr denn nicht Mausik machen,
Schauderhafte, dass es tönt,
Lasst doch Katzenmausik krachen
Auf den Kerl, der euch verhöhnt.

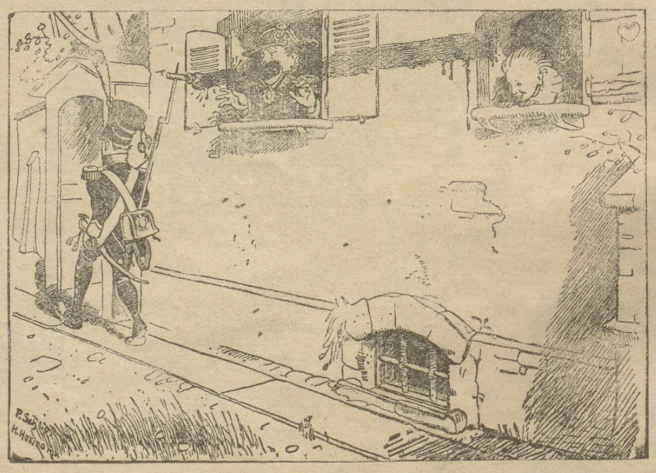
Oder steht's mit euch so triste,
Dass ihr nicht in Wut entbrennt,
So da schreibt ein Journaliste:
„Die Partei und der Student".

Schreibt das nun schon Tag um Tage,
Und ihr duldet's still und stumm.
Ist das jetzt schon eine Sage:
Jugend ist ein Heiligtum?

Heilig, weil sie nichts zu wissen,
Nichts zu richten braucht; und Hass
Ihre Fahnen, die sie hissen,
Nicht erreicht auf dem Parnass.

Burschen, lasset euch nicht lumpen,
Mausiziert wie's Recht und Pflicht:
Die Philister dürfen pumpen,
Aber euch versauen nicht.

Jakob Bührer



malen!

Der neuste Setisch

Etwa achten und verehren
Muß doch schließlich jedermann.
Keiner darf dem Deutschen wehren,
Daß er dieses gleichfalls kann.

Sind gesperrt auch dem Importe
Seine Grenzen, importiert
Deutschland eifrig jene Sorte,
Die in Rußland jetzt regiert.

Auf die Throne der Monarchen,
Die ihm Gott in Gnaden lieh,
Setzt es eifrig Oligarchen,
A. S. R. und Kompanie.

Die Geschichte, spricht ein Denker,
Kennt ein ehernes Gebot:
Endet das Latein der Henker,
Kommt ein stärkerer Despot.

Karl Jahn

Musik

In Aachen wird von den Ententetruppen solch' hinreißende Musik gemacht, daß sogar die Asche Karls des Großen zu „zithern" angefangen haben soll. — Die Sombre et Meuse ist fortwährend zu hören. —

Geo U

Aphorismen

Reue heißt: Erkenntnis.

* * *

Leben heißt: büßen.

Geographie

(In der Elementarschule)

Lehrerin: Wo liegt Kagaz?
Die kleine Trude: In der Neuen Schweiz. —

Geo U

Nicht doch!

Die unheiligste Hand kann die reinsten Werke schaffen.

* * *

Ein künstlerisches Leben ist immer auch ein künstliches Leben.

* * *

Mancher tötet sich, weil er nicht schwach genug ist zum leben.

* * *

Die Tragödie des Kampfes ist unbedeutend gegen die größere Tragödie des Sieges.

Kurt Münzer